


# BMWi – Sitzung der AG „Intelligente Netze und Zähler“ 31.03 u. 01.04.2015

RWE Bewertung des Eckpunktepapiers  
„Verordnungspaket Intelligente Netze“

**VORWEG GEHEN**

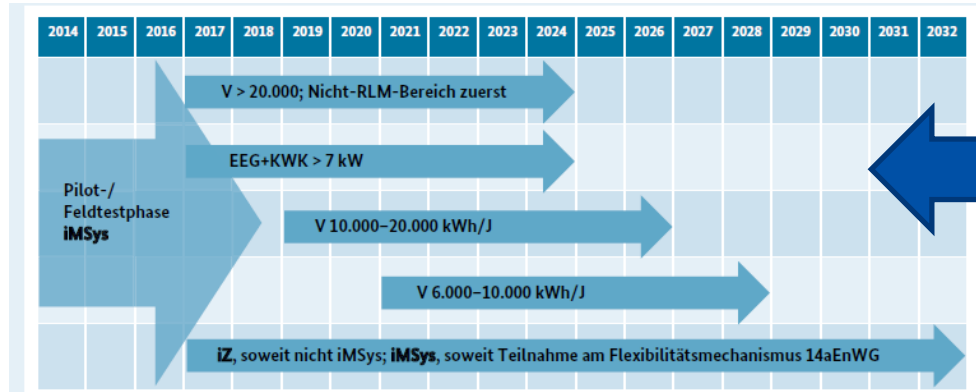
## Gesamtbewertung aus Sicht des RWE Konzerns

- > Die **technische Ausprägung** und insbesondere der **Zeitplan**, den das BMWi vorschlägt, sind als **sachgerecht** zu bezeichnen
- > Für des Start eines erfolgreichen Roll-outs **fehlen** jedoch noch **wichtige Systemelemente**
  - *Marktkommunikation*
  - *zertifizierte Gateways*
  - *zertifizierte Steuerboxen*
- > Finanzierung über POG lässt viele Fragen offen und stellt wesentliches Risiko dar
- > Vorgesehene Änderungen bei der (Netz-) Abrechnung ebenfalls noch mit Fragezeichen



**Roll-out ist aktuell  
technisch noch nicht  
möglich!  
Testphasen nicht  
vergessen!**

## Technische Ausprägung des Roll-outs bzw. Zeitplan für intelligente Messsysteme (iM) sind sachgerecht



BMW Rollout-Plan ist vor dem Hintergrund der noch fehlenden Systemelemente **sachgerecht** und eine **deutliche Verbesserung**

- > Grds. **Planungssicherheit** und ausreichende **Flexibilität** für Netzbetreiber, Verbraucher und weitere Beteiligte gegeben
  - Bei **größten Endverbrauchern** zu beginnen, lässt **größten Nutzen** durch Tariffinnovationen und Verbrauchstransparenz erwarten
  - Die **Festlegung von Anfangs- und Endpunkten** gibt den Netzbetreibern (Rechts-) **Sicherheit hinsichtlich der Mengen** und des grds. **Erlösanspruchs** ggü. Netznutzern

## Technische Ausprägung des Roll-outs bzw. Zeitplan für intelligente Zähler (iZ) ebenfalls sachgerecht gestaltbar

### > RWE begrüßt

- den geplanten Einbau **intelligenter Zähler (iZ)**, wenn
  - der jetzige Zählerbestand noch möglichst lange wirtschaftlich sinnvoll weiter genutzt werden kann (Schonung des Ferraris-Bestandes)
  - Sonder-Abschreibungen realisiert werden können (Abschreibungsdauern nach Anlage 1 StromNEV überprüfen)
- den Ansatz, bei **Neubauten keine generelle Einbaupflicht** für iM vorzusehen und Endverbraucher selbst über die Art der Visualisierung ihres Verbrauchs entscheiden

## iM an EEG-Anlagen / Einbaupflichten etc. für Steuerboxen

- > Dass **Anlagenbetreiber nach EEG und KWK-G** wie bisher selbst für die (stufenweise) **Ausrüstung** ihrer Anlagen **mit iM zuständig** sind, ist **konsequent**.
- > Bezüglich der **Steuerboxen** erscheint RWE folgendes Vorgehen **sachgerecht**:
  - **Steuerboxen** müssen **sicher** und **standardisiert spezifiziert** sowie **BSI-zertifiziert** werden ⇒ bisher nicht gegeben (vgl. laufende Arbeiten des FNN)
  - **Finanzierung von Steuerboxen** ist differenziert zu lösen:
    - bei **EEG- oder KWK-G-Anlagen** durch den Anlagenbetreiber zu bezahlen
    - **sonstige netzdienliche Steuerboxen**: Refinanzierung durch Netzentgelte denkbar, wenn Mechanismus (Steuerboxkosten ⇒ EOG) klargestellt wird
    - **Weitere Steuerboxen** (z.B. vertriebsdienende Steuerboxen): Bezahlung durch den Kunden oder den Vertrieb (nicht durch das Netz).
    - Greifen **mehrere Marktrollen** auf eine Steuerbox zu, muss die **Bezahlung** geregelt werden. Außerdem setzt eine solche gemeinsam genutzte Steuerbox **klare Eingriffs-Rangfolgen** voraus (⇒ **Ampelkonzept**)

## Finanzierung bleibt Achillesferse des geplanten Roll-outs

- > **Refinanzierung** ist aus Sicht RWE nur **lückenhaft** geregelt
  - d.h. kleinere **VNB können Entscheidung über Roll-out vs. Ausschreibung** auf Grundlage derzeit bekannter BMWi Pläne **nicht treffen**
- > Flexibilität bezüglich der Mengen an iZ und iM erlaubt zwar i.d.R. einen möglichst kostengünstigen und effizienten Rollout, aber **notwendige Erlöszuwächse in geeigneter Höhe unsicher/unklar**
- > RWE befürwortet weiterhin eine **gesonderte, jedes Jahr aktualisierbare (Sonder-)EOG für das Messwesen, wenn die Erlöse nicht ausreichend sind**

## Finanzierung bleibt Achillesferse des geplanten Roll-outs II

- > Vor allem bundesweite Preisobergrenze (POG) von 100 € (netto) weist **viele offene Fragen** auf
  - wie wird mit **sonstigen Kosten**, z.B. Steuerbox oder Wandler umgegangen?
  - wie können **Initialkosten oder Remanenzkosten** zurückverdient werden? (Hinweis: heutiges ARegV-System lässt die Refinanzierung solcher Einmalkosten nicht zu)
  - wie lange gilt POG (nominal oder real) unverändert?
  - welche **ARegV-Änderungen** sind wenigstens erforderlich, um Risiken für VNB zu vermeiden?
- > **Forderung: Telekommunikationskosten** (echte Drittkosten; durch Effizienz nicht beeinflussbar) unabhängig von POG refinanzieren

## Umlegen der Abrechnungskosten auf Netzentgelte / Zählerstandgangmessung

- > Endgültige Beurteilung des **geplanten Umlegens** der **Abrechnungskosten** auf Netzentgelte durch RWE abhängig von tatsächlichem Vorgehen:
  - was wird umgelegt und wie?
  - **Wie werden Kostenobergrenzen** für einzelne Abrechnungstatbestände gestaltet?
    - diese stellen ein (zusätzliches) **systemfremdes Element** dar (⇒ vgl. RWE Kritik an Partialbenchmarks)
- > Einführung der **Zählerstandgangmessung** möglichst **RLM-analog** gestalten, um unnötige Prozesskosten zu vermeiden